

der KORB
Vöcklabrucker Sozialmarkt

Sozialmarkt: Hilfe, die ankommt!



Nächtigungsrekord in der NOST

Seite 4



Neuerungen im Familienrecht

Seite 5

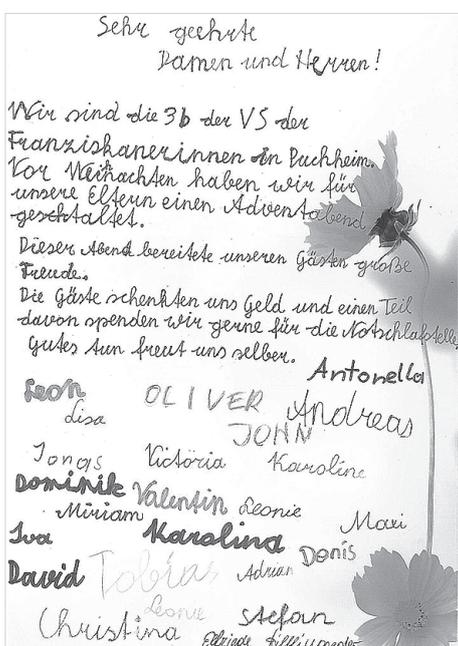


Neue Schulungsangebote

Seite 6



Hans Übleis
Vorstandsmitglied



Ein herzliches Danke an die **Volksschulen Wolfsegg** (oben) und **Puchheim** für ihre Adventaktionen und Spenden!



Klaus Costadedoi



Daniel Peer



Liebe Leserinnen und Leser!

„In der EU sind 27 Prozent der Kinder von Armut gefährdet, in Österreich sind es 19,2 Prozent. Das Risiko, von Armut erfasst zu werden, ist damit bei Kindern deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung, wo EU-weit 24,2 Prozent und in Österreich 16,9 Prozent als armutsgefährdet gelten, teilte Eurostat gestern mit“ (OÖN vom 27. 2. 2013)

Jedes 5. Kind in Österreich ist armutsgefährdet. Dieser Befund ist alarmierend, beunruhigend, auch skandalös und sollte uns alle sehr, sehr nachdenklich machen. Was heißt das für die Betroffenen, für die gesamte Gesellschaft wenn ein Fünftel der nachwachsenden Generation geringe bis keine gesellschaftlichen Teilhabechancen hat. Die Gefahr von sozialen Spannungen, Radikalisierungen, Gewaltausbrüchen einerseits und Flucht in Alkohol, Drogen und andere Formen von Sucht ist sehr groß. Mit allen Folgeproblemen und Folgekosten.

Wir wissen auch: Armut ist kein Schicksal. Armutsbinderung,

Armutsbekämpfung ist möglich. Wahrnehmen statt Wegschauen war vor über 10 Jahren der Titel unseres Armutsberichtes für den Bezirk Vöcklabruck. Und dieser Imperativ des „Wahrnehmen Wollens“ ist heute aktueller denn je.

Für das Jahr 2013 wünsche ich mir dass wir die Fragen, Sorgen, Nöte, ungewissen Zukunftsperspektiven unserer Kinder und Jugendlichen stärker in den Blickpunkt nehmen. Und dann gilt wie immer: Wer begriffen hat, der handelt. Und findet Mittel und Wege sich sinnvoll und solidarisch für mehr sozialen Zusammenhalt, für mehr soziale Gerechtigkeit zu engagieren. Unserer alternden Gesellschaft müsste eine gute Zukunft unserer Kinder „Mehr Wert“ sein wie bisher.

Beim Anpacken der sozialen Fragen hilft uns keine Zuschauerdemokratie. Wir brauchen Beteiligung. Möglichst Vieler. In der Hoffnung dass Sie dabei sind

verbleibt Ihr

Hans Übleis

Spenden 2012

Dank Ihrer Unterstützung können wir in allen Arbeitsbereichen unseres Vereins Sozialzentrum Vöcklabruck wirksam helfen.

Aus Spenden für den **Solidaritätsfonds** und der Aktion „**Bett für den Winter**“ konnten wir Unterstützungen in der Höhe von 50.751,53 an unsere zahlreichen KlientInnen weitergeben - zur Bedeckung von Kosten für den Wohnungseinstieg bzw. zur Wohnungssicherung.

Die Aktion „**Kinderschutz**“ für das Kinderschutzzentrum/Familienberatungsstelle **IMPULS** wurde mit 6.614,33 unterstützt – diese Spenden sicherten 97 Therapiestunden für traumatisierte Kinder. Der Spendenwert an finanzieller Unterstützung sowie an **Grundnahrungsmittelspenden** belief sich für den „Korb“ auf 23.117,43

Euro. Im Namen des Vorstandes und der MitarbeiterInnen sagen wir allen SpenderInnen ein herzliches DANKE.

Hans Übleis

Neue Zivildienner:

Ich heiße **Daniel Peer**, bin 19 Jahre alt und komme aus Ried im Innkreis. Ich habe 2012 die Handelsschule Ried im Innkreis abgeschlossen. Ich hoffe in den kommenden 9 Monaten viel Erfahrung im „Korb“ sammeln zu können.

Mein Name ist **Klaus Costadedoi**, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Attersee. Im Juni 2012 schloss ich meine Matura im BRG Schloss Wagram erfolgreich ab. Seit Dezember leiste ich meinen Zivildienst im „Mosaik“ ab.

Sozialmarkt: Hilfe, die ankommt!

Herzlichen Dank für die großzügigen Unterstützungen

Das stetige Wachstum der Einrichtung „Korb“ lässt sich anhand der Statistik aus 2012 belegen. Mit Ende 2012 wurde der Ausweis mit der Nummer 1.385 ausgestellt. An stark frequentierten Öffnungstagen wie dem Dienstag oder Freitag verzeichnen wir zwischen 77 und 81 Einkäufe.

Fast 12.000 Einkäufe

11.652 Einkäufe waren es gesamt im letzten Jahr. Das entspricht bei durchschnittlich 16,5 Öffnungstagen im Monat, 59 Einkäufen pro Tag.

Als Anerkennung unserer Arbeit werten wir auch die großzügige und vielfältige Unterstützung welche uns in unterschiedlichster Form zu Teil wird.

Weihnachtsgeschenke

Die Weihnachtsaktion des **Rotary-Club/Interact-Club** fand am 15.12.2012 bereits zum 3. Mal in Folge statt. Die Mitglieder des Clubs beschenkten die Kinder der „Korb-Kunden“ wieder mit Spielwaren und Büchern und überreichten im Rahmen dieser Veranstaltung an uns einen Scheck in Höhe von 7.500 Euro.

Als besonders effektiv erweist sich für uns die Spendenaktion „**mein sozialer Warenkorb**“ der SPÖ Bezirk Vöcklabruck. Die einfache Art der

Unterstützung macht diese Aktion so erfolgreich. Der Spender muss nichts einzahlen/überweisen, sich um keinen Transport kümmern und keine Öffnungszeiten zur Warenabgabe im Korb beachten. Ein Griff ins Regal und die Abgabe der Nahrungsmittel bei der Kassa genügt und man kann sich sicher sein, dass seine Spende dort hinkommt wo sie hin soll.



Zum „Plauscherl am Punschstandl“ luden **Silvia Forisch und Mag. Gerald Heinke** und spendeten den Reinerlös in der Höhe von 450 Euro an den „Korb“.

Im Rahmen der jährlichen Sammelaktion der **Pfarre Desselbrunn** wurden 110,5 kg an gespendeten Grundnahrungsmittel an den Korb übergeben.

Gabriele Brandstetter



Kathi Hoffmann



Gabriele Brandstetter



Emanuel, Gabriel und Daniel mit den Geschenken von der Rotary-Weihnachtsaktion (v.l.)



Spendenübergabe von Dr. Wolfgang Huber an Dr. Waltraud Schobermayr

„der Korb“ aus Sicht eines „Zivis“

Markus Gebetsroither beendet mit 31. März 2013 seinen Zivildienst und schildert seine Eindrücke aus der 9-monatigen Tätigkeit. Hast Du Deine Arbeit als sinnvoll empfunden?

Ich sehe die Zivildienster als wichtigen Bestandteil des „Korbs“, ohne die zum Beispiel die vielen Warenabholungen nur schwer möglich wären.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen?

Mit den Mitarbeiterinnen ist es mir auch gut ergangen. Es war sehr interessant mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Hat sich in deinem Verhalten etwas verändert?

Eigentlich nur wenig. Bei mir zuhause wurde schon immer darauf geachtet, dass möglichst wenig Nahrungsmittel im Müll landen.

Wenn Du nochmals die Wahl hättest, wie würdest Du jetzt entscheiden?

Ich würde mich auf jeden Fall wieder für den Zivildienst entscheiden, denn es hat mir hier sehr gut gefallen, außerdem kann man etwas Gutes tun und wertvolle Erfahrungen sammeln. Ich kann den Zivildienst nur weiterempfehlen!



Spendenübergabe: Katharina Hoffmann, Mag. Gerald Heinke, Matthias Kogler, Silvia Forisch (v.l.)





Gabriele Brandstetter
Stefan Hindinger
Denise Hauser
Josef Stürzlinger
Ingrid Ulrich
Tanja Ebner
Paul Hödl
Wolfgang Göllner
Claudia Seyringer
v.l.

Leistungsdaten 2012

Delogierungsprävention: 229 Erwachsene und 198 Kinder wurden betreut

Notschlafstelle: 60 Aufnahmen (46 Männer und 14 Frauen), 3280 Nächtigungen

Wohnen: 21 Erwachsene und 8 Kinder wurden betreut

Mittagstisch: 2829 Essen wurden im Elisabethstüberl ausgegeben

Finanzcoaching: 10 Familien wurden von ehrenamtlichen „Finanzcoaches“ unterstützt.

Mittagstisch

Täglich werden im Elisabethstüberl 3 bis 20 Essen ausgegeben. Damit wir auch an den Wochenenden und Feiertagen immer ein Mittagessen anbieten können, brauchen wir noch weitere **ehrenamtliche MitarbeiterInnen**. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Denise Hauser, Tel. 07672/75145-15.

SIE HABEN - WIR BRAUCHEN
Für von uns betreute Kundinnen und Kunden benötigen wir:

WASCHMASCHINE

Kontakt: Tel. 07672 / 75145



Nächtigungsrekord in der Notschlafstelle

2012 gab es 3280 Übernachtungen

Stark steigende Nächtigungszahlen verzeichnete die Notschlafstelle der Wohnungslosenhilfe Mosaik im Vorjahr. Mit 3280 Übernachtungen wurde der Rekordwert aus 2011 noch um ein Dritte (!) übertroffen.

Dramatische Steigerung

Wie dramatisch die Zahlen in den letzten Jahren gestiegen sind zeigt ein Blick in die Statistik. 2010 hatten wir erstmals über 2000 Nächtigungen seit Eröffnung der Notschlafstelle im Jahr 1990. Nur zwei Jahre später wurde die 3000er Marke überschritten.

Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung und Verschuldung sind die Hauptproblemlagen der NotschlafstellenklientInnen. Rund 20 Prozent der Betroffenen sind Frauen.

Fehlende Kapazitäten

Mit durchschnittlich 9 Personen in der Nacht war die Notschlafstelle mit der derzeitigen Kapazität von 8 Betten für Männer und 2 Betten für Frauen fast immer ausgelastet. Bei den Männern war das 9. Bett, ein Notbett für Akutfälle praktisch immer belegt. Trotz der Angebots-erhöhung im Dezember 2010 von 6 auf 8 bzw. 9 Betten für Männer, mussten wir immer wieder Klienten abweisen und an andere Notschlafstellen weiter vermitteln.

Fehlende Betreuungsplätze

Die Ursache für die dramatisch steigenden Nächtigungszahlen hat aber nur bedingt mit steigenden Obdachlosenzahlen zu tun. Hauptgrund ist, dass die Betroffenen immer länger in der Notschlafstelle bleiben. Hatten wir vor wenigen Jahren noch eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von rund 30 Tagen, so hat sich diese inzwischen verdoppelt. Große Sorge macht die größere Anzahl psychisch kranker KlientInnen, weil dringend benötigte Wohnplätze für die Betroffenen für die Zeit nach der Notschlafstel-

le fehlen.

Fehlende Wohnungen

Auch die von uns angebotenen 14 Wohnplätze in den Übergangswohnungen sind immer belegt. Generell ist es ein Problem, dass es zu wenig leistbare Wohnungen in der Region gibt und die Wartezeiten daher sehr lange sind.

Erfolgreiche Delogierungsprävention

Nach wie vor sehr hoch sind auch die Betreuungszahlen im Bereich Delogierungsprävention. Wir haben 2012 in den Bezirken Vöcklabruck und Gmunden 229 Haushalte mit 489 Personen betreut. In 90 Prozent (!) war unsere Arbeit erfolgreich: Die Wohnung konnte erhalten werden oder es gab einen Wechsel in eine neue Wohnung. Dabei ist das Projekt „Starthilfe Wohnen“ eine große Unterstützung. (sh Seite 7)

Energiearmut

Ein immer größeres Problem sind die steigenden Energiepreise. Immer mehr Menschen können sich das Heizen nicht mehr leisten. Laut Armutskonferenz frieren österreichweit 47.000 Kinder in kalten Wohnungen. Auch bei uns sind die Unterstützungen für Energiekosten, die wir aus Spendengeldern zahlen, massiv gestiegen.

Danke!

In unserer Arbeit können wir nur erfolgreich sein, weil Viele mit uns bzw. den von Armut betroffenen Menschen solidarisch sind.

Daher ein ganz großes Dankeschön an die **ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Elisabethstüberl und im „Finanzcoaching“** an die vielen Spenderinnen und Spender.

Ihre Spende hilft, Armut in der Region zu lindern!

Stefan Hindinger

Neuerungen im Familienrecht 2013

„Kindeswohl“ ist leitender Grundsatz

Seit 1.2.2013 gilt das neue **Kind-schafts- und Namensrechts-Änderungsgesetz** das Neuerungen im Bereich der Obsorge, des Kontaktrechts (dieser Begriff ersetzt das bisher gebräuchliche „Besuchsrecht“) und des Namensrechts bringt.

Kindeswohl

Der Begriff des „Kindeswohls“ ist leitender Grundsatz. Bereits bei einer einvernehmlichen Scheidung müssen Eltern eine Vereinbarung zum Kontaktrecht treffen.

Für Eltern wird eine verpflichtende Elternberatung eingeführt, welche die aus einer Scheidung resultierenden Nachteile für Kinder zum Thema hat. Kommt es bei der Ausübung des Kontaktrechts zu Schwierigkeiten, kann das Gericht eine „BesuchsmittlerIn“ beauftragen, die sowohl vermittelt, als auch die ordnungsgemäße Übergabe des Kindes begleitet.

Die Rechte von PartnerInnen in „Patchworkfamilien“ werden gestärkt. Diese dürfen nun bei Obsorgeangelegenheiten die leiblichen Elternteile vertreten.

Familiengerichtshilfe

In allen größeren Gerichten soll die sogenannte „Familiengerichtshilfe“ verankert werden. Hier unterstützt ein multiprofessionelles Team RichterInnen und Eltern beim Prozess einvernehmliche Lösungen zu finden. Die verpflichtende Elternberatung, die Beistellung einer BesuchsmittlerIn oder der Familiengerichtshilfe können für Eltern kostenpflichtig sein. Impuls bietet die verpflichtende Elternberatung an.

Die wesentlichsten Veränderungen nachfolgend im Überblick:

Obsorge nach Scheidung oder Trennung

Das Gesetz unterscheidet nun ob zwischen den Kindeseltern Ein-

vernehmen bezüglich der Obsorge besteht oder nicht. Eltern „unehelicher“ Kinder werden in ihren Rechten und Pflichten verheirateten Eltern gleichgestellt.

Das Gericht, als entscheidende Instanz, hat nun die Möglichkeit eine „**Phase der vorläufigen elterlichen Verantwortung**“ anzuordnen. In dieser „Abkühlphase“ müssen die Details des Kontaktrechts, die Pflege und Erziehung des Kindes sowie die Unterhaltsleistungen gleich geregelt werden. Widerspricht die „Abkühlphase“ dem Kindeswohl weil z.B. Gewalt im Spiel ist, dann darf diese Phase nicht angeordnet werden, das Gericht muss dann gleich über die Frage der Obsorge entscheiden.

Gericht entscheidet

Nach sechs Monaten wird durch das Gericht über die Obsorge entschieden. Ein Elternteil kann alleine mit der Obsorge betraut werden, aber auch beide können gemeinsam die Obsorge ausüben, wenn die o.g. Phase gezeigt hat, dass dies funktionieren kann.

Gemeinsame Obsorge

Bei unehelichen Kindern können die Eltern nach der Geburt des Kindes eine gemeinsame Obsorge beim Standesamt festlegen (oder wie bisher beim Pflschaftsgericht). Besteht bei unehelichen Kindern kein Einvernehmen zwischen den Eltern kann der Vater die gemeinsame oder alleinige Obsorge, auch gegen den Willen der Mutter, bei Gericht beantragen.

Namensrecht

Kinder und EhepartnerInnen können nun Doppelnamen führen. Die Länge des Namens ist auf zwei Teile beschränkt. Die Namensänderung erfolgt beim Standesamt.

Claudia Tanzer



Norbert Winter
Beate Muhrer
Monika Purkarthofer
Claudia Tanzer
Daniela Pohn
Susanne Aichinger
Ursula Frischenschlager
Gabriele Watzinger
v.l.

Verpflichtende Elternberatung vor einvernehmlicher Scheidung bei Impuls

Gruppentermine:

Dienstag, 2.4.13 v. 16 – 18 Uhr

Mittwoch, 8.5.13 v. 15 – 17 Uhr

Einzel- u. Paartermine nach telef. Vereinbarung.

Kosten: vorerst kostenlos!

Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie



Spendenkonto: 16.033.490
VKB Vöcklabruck (BLZ 18.600)

INFORMATION

IMPULS
Familienberatung
Kinderschutzzentrum

Tel. 07672/27775

mail: impuls@sozialzentrum.org





Claudia Pachinger (Büro)
Marina Haring (Küche)
Helga Aichhorn (Service)
Margit Malzner (Service)
Markus Mayr-Stritzinger (Service)
Sandra Spack (Sozialbetreuung)
Johann Brandstätter (GF u. Küche)
v.l.

Leistungsdaten 2012

Projektabgänge (exkl. Austritte Probezeit): 34 ProjektmitarbeiterInnen
Vermittlungen, Arbeitsaufnahmen
Regelarbeitsmarkt: 13 ProjektmitarbeiterInnen
Servierte Mittagmenüs: ~ 12.500
verkochter Fairtrade Reis „Hom Mali“: ~ 180 kg
Fairtrade Cafe: 33 kg (~ 3.600 getrunzene Tassen)

Den aktuellen **Wochenmenüplan** finden Sie auf der Homepage des Vereines Sozialzentrum www.sozialzentrum.org. Auf Wunsch faxen oder mailen wir Ihnen diesen auch gerne zu: Tel. 72266, Mail: zur.bruecke@asak.at



Das Restaurant-Cafe „Zur Brücke“ wird als sozialökonomischer Betrieb aus Mitteln des AMS OÖ und des Europäischen Sozialfonds sowie der OÖ Landesregierung (Sozialabteilung) kofinanziert.



Neue Angebote für ProjektmitarbeiterInnen

Schuldenprävention, Präsentation und gesund Kochen

Ab dem Frühjahr 2013 starten für unsere ProjektmitarbeiterInnen in der Brücke zusätzlich zu den laufenden Schulungen durch die Schlüsselkräfte und die Sozialbetreuung auch Fortbildungen und Infonachmittage von externen Organisationen wie Schulungsträger und selbständige Anbieter.

Das Angebot der bisherigen Schulungen rund um die Arbeitssuche und die Erhöhung der sozialen Kompetenz (Konfliktmanagement, Kommunikationstraining) wird nun um folgende Workshops und Informationsveranstaltungen erweitert:

Finanzworkshop – Schuldenprävention

Dieser halbtägige Workshop wird von einer externen Beraterin der Schuldnerhilfe OÖ durchgeführt und thematisiert ein Leben mit geringem Einkommen, Möglichkeiten zur Optimierung des Haushaltsbudgets, welche Konsequenzen Zahlungsprobleme nach sich ziehen und wie Handlungsschritte für eine tragfähige Lösung gesetzt werden können. (Quelle: www.schuldner-hilfe.at/finanztraining)

Selbstpräsentation im Bewerbungsprozess

„Wie präsentiere und bewerbe ich mich selbst“ lautet nun zweimal jährlich das Thema einer Informations- und Beratungsveranstaltung. Zusätzlich erhalten unsere ProjektmitarbeiterInnen allgemeine Informationen und eine individuelle Beratung rund um das Thema „persönliches Auftreten und Erscheinungsbild“ während eines Vorstellungsgesprächs und im gesamten Arbeitsprozess.

Gesund und leistungsfähig kochen

Unter diesem Thema wird unseren ProjektmitarbeiterInnen zukünftig

von den Schlüsselkräften der Brücke mit Know-how aus dem Fachbereich „Küche“ über gesundes und leistbares Kochen im Rahmen einer neuen Schulungsveranstaltung angeboten.

Gemeinsam erarbeiten wir, welche Lebensmittel gesund und hochwertig und trotzdem auch für Personen mit begrenztem Haushaltsbudget leistbar sind.

Eine Sammlung von einfachen, gesunden und leistbaren Kochrezepten lädt die ProjektmitarbeiterInnen ein, die Schulungsinhalte zu Hause auszuprobieren.

In diesem Sinne möchten wir auch unsere LeserInnen herzlich einladen, Kartoffelpuffer mit Salat als gesundes und leistbares Gericht selbst zu probieren und zu genießen.

Kartoffelpuffer mit Salat (für 4 Personen):

Zutaten:

1 kg mehligke Kartoffeln
4 EL Haferflocken
10 cl Olivenöl (oder Tafelöl)
¼ l Sauerrahm
Kräuter nach Belieben

Zubereitung:

Kartoffeln schälen und mit einem groben Reibeisen reiben. Salz, Pfeffer und Haferflocken dazu, danach die Masse leicht auspressen. Laibchen formen und ca. 7 Minuten auf jeder Seite goldbraun braten.

Den Sauerrahm mit den Kräutern mischen und als Dip zu den Laibchen reichen. Salat nach Saison und Belieben.

Wir wünschen gutes Gelingen und Mahlzeit!

Ihr „Brücke-Team“

Starthilfe Wohnen: 260.000 Euro vergeben

Fast 400 Personen wurden unterstützt

Für immer mehr Menschen wird der Einstieg zur eigenen Wohnung eine große finanzielle Hürde. Kauttionen oder Baukostenzuschüsse, Gebühren und Einrichtung müssen bezahlt werden. Menschen mit geringem Einkommen schaffen das nicht aus eigener Kraft.

Mit dem Projekt „Starthilfe Wohnen“ haben Armutsnetzwerk, Regionalmanagement und Sparkasse ein Modell entwickelt, Menschen in Armut(sfallen) eine leistbare Wohnung zu ermöglichen: „Starthilfe Wohnen“ gibt Unterstützungen bis zu 2.000 Euro, die in kleinen monatlichen Raten zurück bezahlt werden. Die Unterstützungen werden aus einem „Solidarfonds“ ausbezahlt, der aus Spenden gespeist wird. Mit einem Solidarsparbuch

kann jede/r dieses Projekt unterstützen.

400 Personen profitierten

Der Verein Sozialzentrum als Träger von Starthilfe Wohnen hat seit November 2010 bereits 260.000 Euro an Starthilfen vergeben (Stand 5.3.13). 209 Erwachsene und 188 Kinder (180 Haushalte) konnten mit Unterstützung von Starthilfe Wohnen in eine Wohnung einziehen. Durchschnittlich wurden rund 1500 Euro an rückzahlbarer Unterstützung ausbezahlt. Die Mehrzahl der Haushalte mit Kindern sind Alleinerzieherhaushalte. Rund 170.000 Euro wurden von den Unterstützten bereits wieder zurück bezahlt. Die Ausfälle sind unter 5 Prozent. **S. Hindinger**

DANKE

Die Aktion „Füllen Sie einen Einkaufskorb“ unterstützten:

Pfarramt Aurach; Maschke Karl-Heinz, Ebensee; Goldhaubengruppe Schwanenstadt; Schiller Rudi und Marianne, Niederthalheim; Patscheider Claudia, Vöcklabruck; Salesianer Don Bosco; Schobesberger Paul und Renate, Frankenmarkt; Schamberger Elmar, Dkfm., Vöcklabruck; Klausecker Johann, Dkfm., Vöcklabruck; Fischerei Ecker, Seewalchen; Kraft Gregor, Dr., Timelkam; Goldhaubengruppe Timelkam; Mitarbeiter der GKK Vöcklabruck; WIN-WIN, Vöcklabruck; SPÖ Pensionistenverband Vöcklabruck; Berghammer Birgit, Vöcklabruck; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Tomandl & Gattinger GmbH & Co KG, Regau;

Die Bausteinaktion für Kinderpsychotherapie unterstützten:

Sitter Elisabeth, Schörfling; Panhofer Othmar, Ungenach; Bayer Wilfried, Pühret; Breuer Robert und Hedwig, Dr., Schwanenstadt; Gemeinde Ungenach; Katholische Frauenbewegung St. Georgen; Tomandl & Gattinger GmbH & Co KG, Regau; Veits Martin, Dr., Vöcklabruck; Pixner Christa, Vöcklamarkt.

Für den Solidaritätsfonds spendeten:

Seufer-Wasserthal Wilhelm jun., Attnang; röm.kath. Pfarramt Hl. Geist, Attnang; Boxan Christoph und Ingeborg, Dr., Lenzing; Buchmüller Josef, Ing., Ottlang; Schmid Alexander; Schmid Norbert, Dr., Vöcklabruck; Hausjell Ferdinand, Schörfling; Schlosser Harlan und Margarethe, Vöcklabruck; Zepetzauer Franz, Mag., Regau; Mary-Lynn Hughes-Rückl, Vöcklabruck; Berghammer Birgit, Vöcklabruck; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Pohn Christine, Gmunden; Kroiß Josef, DI, Seewalchen; Jodl Verpackungen GmbH, Lenzing.

Den Hilfsfonds Salzkammergut unterstützten:

Pfarramt Ebensee; Pfarrkirche Vorchdorf; Marktgemeinde Bad Goisern.

Sparkasse OÖ und die Sparkasse Salzkammergut bieten in all ihren Filialen das **Solidarsparbuch** an. Es handelt sich hier um eine täglich fällige Spareinlage mit einem derzeitigen garantierten Zinssatz bis 31. Dez. 2013 in Höhe von 1 Prozent. Davon geht die Hälfte des Zinsertrages zum Jahresende direkt als Unterstützung an „**Starthilfe Wohnen**“.



DANKE für die Spenden!

STIWA Holding: 2.217 Euro (oben).
KMB Vöcklabruck : 500 Euro (2. v. o.)
Gemeinde Lenzing: 500 Euro (Mitte)
ASKÖ Schwanenstadt: 300 Euro (u.)

DANK E

Die Aktion „Ein Bett für den Winter“ unterstützten:

Pfarrkirche Zell am Moos; Lenzing AG, Zentralbereich Umweltschutz, Prüfstelle Umweltanalytik; Faltys Ulrike, Vöcklabruck; Weisshaar Wilhelm, Attersee; Parzermair GmbH, Attnang; Puchner Karl, Dr., Schwanenstadt; Stelzhammer Elfriede, Schwanenstadt; Griesser Herbert, DI Dr., Vöcklabruck; Pichler Helmut, Dr., Altmünster; Pfarre St. Nikolaus; Altkatholische Kirchengemeinde Ried; Pfarrkirche Schörfling; Killy Gerold, Timelkam; Brand Michael, Dipl. BW, Altmünster; Gasselsberger August jun., Ottang; Roither Christian, Seewalchen; Armbruster Erwin, Schwanenstadt; Schmidmair Matthias, Ungenach; Sint Margarete, Timelkam; Meyer Marianne, Attnang; Mooshammer Günther, Ing., Vöcklabruck; Goldhaubengruppe Schwanenstadt; VISHAY Semiconductor, Vöcklabruck; Zweimüller Friedrich und Heidemarie, Pilsbach; Harrer Brigitte, Vöcklabruck; KFB Thomasroith, Glück Annemarie; Mlinaric Rudolf, Schalchham; Wegleitner Maria, Zipf; Sozialfond der Pfarre St. Georgen; Pöstinger Erich, Dr., Wolfsegg; Vorstandlechner Peter, DI, Vöcklabruck; Sozialkreis der Pfarre Ampflwang; Gebetsberger Maria, Nußdorf; Seyringer Alfred und Gabriele, Timelkam; Wolf Thomas und Vogl Simone, Timelkam; Reibenberger Helga, DI, Freistadt; Holzmann Johann und Elisabeth, Atzbach; Fuchs Ernst, Ing., Timelkam; Krenmayr Erich, Dr., Vöcklabruck; Ammer Karl, Schwanenstadt; Schwamberger Ernst, Schörfling; Eder Ursula, Frankensmarkt; Schachinger Christian, Aurach; Reiter Annemarie, Mag., Regau; Braun Maschinenfabrik, Vöcklabruck; Steinacher Sigrid, Mondsee; Sozialkreis Ampflwang; Hawle Daniela, Vöcklabruck; Gstöttner Maria, Vöcklabruck; Schmelz Christine, Dr., Wolfsegg; Brau Union Österreich AG; Ursprungweg Advent, Höller Ernst; Kurz Jutta, Desselbrunn; Klimstein Anna, Attnang; KFB St. Georgen; Pfarramt Gampern; Krichbaum Alois und Gerlinde, Gampern; Wittmann Berthold, Dr., Schwanenstadt; Stix Gerhard, Timelkam; Eder Versicherungsmakler GmbH, Ottang; Gavino Leopold, Dr., Vöcklabruck; Wagner Heidrun, Mag. Dr., Pilsbach; Goldhaubengruppe Regau; VS Wolfsegg; STIWA Holding GmbH; Pfarrcaritas Puchkirchen; KFB Zipf; Landershammer Hermann, Ing., Regau; Pfeiffer Stefan, Lenzing; Pfarre Regau; SOS Jugendhaus, Altmünster; Götzendorfer Johann und Bettina, St. Georgen; Zöbl Josef, Vöcklabruck; Goldhaubenfrauen Bruckmühl; Weber Hermine, Vöcklabruck; Innerlohninger Johann und Erna, Oberwang; Light Wear, Natur fair tragen; Verein „Eine Welt für Alle“, Attnang; Weninger Friedrich, DI.; Marktgemeinde Lenzing; ASKÖ Schwanenstadt; Köpl Norbert, Schwanenstadt; Wiesmayr Wolfgang, Dr., Vöcklabruck; Katholische Männerbewegung Vöcklabruck;

Weiter auf Seite 7*Liebe Spenderinnen und Spender!**Wir freuen uns über jeden finanziellen Beitrag, der unseren Klientinnen und Klienten zu Gute kommt und bedanken uns auf diesem Wege ganz herzlich für Ihre Unterstützung.**Leider können wir nicht alle Spendeneingänge ihren Absendern zuordnen, weil auf Grund der elektronischen Übermittlung oftmals die Anschrift des/der Absenders/in fehlt.**Vielen Dank!**Vorstand und MitarbeiterInnen des Sozialzentrums***IMPULS
Kinderschutzzentrum
Familienberatung**

4840 Vöcklabruck
Stelzhamer Straße 17
Tel: 07672/27775
Fax: 07672/27775-4
mail: impuls@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Montag: 9 - 15 Uhr

Dienstag: 9 - 19 Uhr

Mittwoch: 9 - 13 Uhr

Donnerstag: 13 - 17 Uhr

(und nach telef. Vereinb.)

Familien und Scheidungsberatung bei Gericht:

jed. Dienstag von 8 bis 12.30 Uhr
Bezirksgericht Vöcklabruck
(keine Anmeldung erforderlich)

**Wohnungslosenhilfe
M O S A I K
Beratung, Notschlafstelle
& Betreutes Wohnen**

4840 Vöcklabruck
Gmundner Straße 102
Tel. 07672/75145
Fax: 07672/75145-16
mail: mosaik@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Beratung: Mo - Fr: 8 - 13 Uhr

Notschlafstelle & Notwohnung:

täglich von 19 bis 7 Uhr
(Aufnahme bis 22 Uhr)

**Restaurant Cafe
Zur Brücke**

4840 Vöcklabruck
Vorstadt 18
Tel. 07672/72266
Fax: 07672/72266-4
mail: zur.bruecke@asak.at

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 10 bis 22 Uhr

**der KORB
Vöcklabrucker Sozialmarkt**

4840 Vöcklabruck
Stadtplatz 22a
Tel. 07672/90921
mail: korb@sozialzentrum.org

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr: 9 bis 13 Uhr

Di, Do, Fr: 14 - 17 Uhr